auf einer Sekundärbahn einsteigen könne, wenn man wolle, man brauche blos Halt! zu rufen, darauf bleibe der Zug stehen und man könne sich nun gemüthlich ein Plätzchen suchen. Das Alles hatte er geglaubt — aber welche Täuschung! Möglicherweise muß er gar noch Strafe zahlen, denn die Sache ist zur Anzeige gekommen.

— Die rührige Thätigkeit des Gebirgsvereins der sächsisch-böhmischen Schweiz scheint auch auf andere Vereine, welche hauptsächlich die Studien der Natur und Heimathskunde sich zur Aufgabe machen, anregend eingewirkt zu haben. Wie verlautet, beabsichtigen die Humboldt-Vereine der Oberlausitz, ohne eigentlich den Gebirgsvereinen anzugehören, jeder in seiner nächsten Umgebung auf Verschönerung oder Zugänglichmachung besonders schöner Aussichtspunkte hin zu arbeiten. In vorzüglich thätiger Weise geschieht dies von dem Verein „Globus" in Zittau. Schon im vorigen Jahre ließ derselbe für ehrene Kosten auf dem Töpfer, einem der nächsten Berge Zittau's, auf eine groteske Felsenpartie, das Felsenthor genannt, welche bisher schwer zu ersteigen war, eine eiserne Treppe erbauen, auf dem Felsenthor selbst ein großes Plateau errichten und mit sicheren Barrieren umgeben, desgleichen auch die Wege nach dem Töpfer durch Wegweiser bezeichnen. In diesem Frühjahr ließ derselbe Verein auf dem eben genannten Felsenthor eine Orientirungsscheibe aufstellen und beabsichtigt auch noch ferner die nach den nächsten schönen und interessanten Punkten des Töpfers führenden Wege zu verbessern und zu bezeichnen. Ganz besonders ist ein weiteres Unternehmen dieses Vereins zu erwähnen und zwar die Erbauung eines Aussichtsthurmes auf dem Hochwald bei Oybin, ähnlich dem, welchen der Gebirgsverein Hinterhermsdorf auf dem Königsplatze errichtet hat. Dieser Aussichtsthurm wird besonders die bisher durch den Wald verdeckte Aussicht nach Zittau und darüber hinaus erschließen und dadurch eine fast volle Rundsicht gewähren. Dieser Thurm ist ziemlich vollendet und wird Anfang nächsten Monats den Bergbesuchern zur Benutzung übergeben werden. Wenngleich die Jahreszeit schon ziemlich weit vorgeschritten ist, lohnen sich doch immerhin noch Ausflüge nach diesen Bergen, da das Bild der sich herbstlich färbenden Landschaften nicht minder reizend erscheint.

— Mit Rücksicht auf die neulich gebrachte Schilderung einer Reise, welche ein angeblicher Prinz Friedrich Carl von Bautzen nach Schluckenau und zurück unternommen, ersucht uns der Herr Bürgermeister von Schluckenau mitzutheilen, daß sich der in der angezogenen Reiseschilderung erwähnte Zulauf und pomphafte Aufzug in Schluckenau auf eine Anzahl von Kindern reducirt, welche mit der in diesem Alter begreiflichen und verzeihlichen Neugierde dem Wagen des Pseudo-Prinzen folgten; das übrige über Schluckenau Gesagte ist vollständig unwahr. Nachzutragen ist noch, daß der betr. Reisende es nur seiner schleunigen Abreise von dort zu danken hat, daß er nicht Bekanntschaft mit den Sicherheitsorganen machte.

Zu Ende der Saison hat sich im Bad Elster noch eine ergötzliche Scene abgespielt. Aus einer Zelle, in welcher eine Dame ein Moorbad nahm, erscholl plötzlich ein ängstliches Geschrei und die Glocke wurde stürmisch in Bewegung gesetzt. Große Aufregung! Das Personal lief zusammen und zwei Badegäste drangen muthig in die Zelle ein. Da stand die Dame von einer dichten Moorkruste überzogen, außerhalb des Bades, zeigte zitternd in das Bassin und rief: eine Schlange, eine Schlange! Das war zu viel für den Muth der Badegäste, sie citirten den Bademeister, eine wahre Hünengestalt, herbei, der sich vor keiner Schlange der Welt fürchtet. Er tauchte den entblößten Arm in die dicke Flüssigkeit und was zog er heraus? — einen Zopf! Hoffentlich wird dieser tragische Fall den Damen zur Warnung dienen, daß sie künftig ihre Zöpfe feststecken, bevor sie in's Bad steigen.

— Trotz des am Donnerstag Morgen unfreundlichen Wetters und der Grau in Grau erscheinenden Landschaft, zog doch früh 7 Uhr auf einem mit Guirlanden geschmückten Dampfschiff, auf dessen Vorderdeck unter einem riesigen Strohut ein Musikchor postirt war, sämmtliches Personal der „Vereinigten Dresdner Strohhutfabriken" (vorm. Fiegel u. Löwinsohn) mit den Ihrigen und verschiedenen Gästen nach der Schweiz, um endlich wieder die einige Jahre ausgefallene, sonst regelmäßig unternommene, Sommerpartie zu machen. Das Schiff trug ca. 550 fröhliche Personen, denen der allwalt sehr schön gewordene Tag vieles Veranügen brachte. Die Gesellschaft aß zu Mittag auf der Bastei und zu Abend im Linke'schen Bade, woselbst ein Ball das schöne Fest endete.

— Die Dresdner Dampffähre, welche früher den Verkehr über die Elbe an der Stelle, wo jetzt die Albertsbrücke steht, vermittelte, ist neu restaurirt worden und soll am 3. Sept., Vormittags 10 Uhr, im Hafen unterhalb der Marienbrücke versteigert werden. Die Fähre stand schon früher einmal zur Versteigerung, doch wurde damals kein annehmbares Gebot gethan.

— Die Teplitzer Gewerbe-Ausstellung wurde bis zum 25. d. von ca. 25,000 zahlenden Personen besucht. Die durch Eintrittskarten erzielte Einnahme beträgt 7277 Gulden. Die finanziellen Ergebnisse der Ausstellung gestalten sich günstig. Die Ausgaben sind durch die bisherigen Einnahmen bereits vollständig gedeckt. Der Vorstand der Kunst-Abtheilung, Baron Riese, hat es verstanden, unter Beobachtung der nothwendigen Raumersparniß das Arrangement des reichlichen Materiales so zu treffen, daß die Gemälde großentheils die entsprechende Beleuchtung und auch die plastischen Kunstgegenstände eine für den Beschauer bequeme Aufstellung erhalten konnten. Die Wiener Künstlergenossenschaft allein hat 120 Bilder und der Prager Kunstverein 117 Bilder ausgestellt, darunter die berühmten, in Paris prämiirten Bilder von Silvio Rotta und Antonio Rotta. Unter vielen anderen sind besonders noch 6 mythologische Gemälde von Janak Plazer, 1772, hervorzuheben, welche von Kennern und Laien gleich große Bewunderung finden. Endlich bilden die Ausstellung des österreichischen Museums aus Wien, das mährische und das Erdach'sche Museum für Antiquen die Prunksammlung des Herrn Berthold Willner — bis 578 v. Chr. zurückreichend — interessante Theile der Ausstellung.

— Eine der Neuzeit eigene Betrügerei führen die sogenannten Cautionsschwindler aus. Sie erscheinen, selbstverständlich unter falschen Namen, in irgend einer Stadt, der Eine als Prinzipal, sein Genosse als Schreiber oder Commis, miethen ein Zimmer und inseriren im Lokalblatt gleichzeitig, daß ein cautionsfähiger Mann als Kassenbote oder dergl. sofort Stellung finden könne, erwarten, wie die Spinne in ihrem Netze, die Opfer, welche heut zu Tage nie auszubleiben pflegen, engagiren wer nur immer kommt und die Caution baar mitbringt, und verschwinden dann wieder mit den Sparpfennigen der in ihr Netz gegangenen armen Leichtgläubigen. In dieser Weise haben Ende der vorigen Woche zwei fremde Gauner hier operirt, auch einige Opfer gefunden und sind am Freitag aus dem von ihnen ermietheten Lokale in der Königstraße und jedenfalls auch aus der hiesigen Stadt spurlos wieder verschwunden.

— Daß man in Leipzig den Hauptstädten treulich nachahmt, geht unter Anderem auch daraus hervor, daß demnächst im neuen Stadttheater ein die ganzen Parterreräume überdeckendes Podium errichtet werden soll zum Zwecke der Abhaltung sog. Subskriptionsbälle, öffentlicher Redouten und dergl. Der erste Ball wird bei Eröffnung des Reichsgerichtes abgehalten.

— Morgen Montag bleibt die kleine Plauenschegasse von der Weintraube bis zur Seilergasse wegen Gasröhrenlegung für den Fahrverkehr gesperrt.

— Da das Pachtverhältniß des der Ostrauer Bank gehörigen Restaurants „Tivoli" hierselbst auf Jahre hinaus geregelt, hat der jetzige Pächter, Herr Helbig, sämmtliche Räumlichkeiten sein renoviren lassen und wird Donnerstag den 4. September die Einweihung derselben durch Concert, Tafel und Ball festlich begangen und soll die Betheiligung bereits eine sehr rege sein.

— Auf der Prinz Georg-Allee ist man seit einigen Tagen eifrig mit Legung des militär-fiskalischen Telegraphen-Kabels beschäftigt, nach dessen Fertigstellung sodann sämmtliche Kasernen in direkter Verbindung mit der königl. Kommandantur (auf der Klostergasse) stehen werden. Da die Apparate in den Kasernen auf den resp. Wachen stehen, so wird der Dienst auch durch die Nacht nicht unterbrochen.

— Auf dem Ferdinandsplatze wurde vorgestern Nachmittag ein von Krämpfen befallenes junges Mädchen dadurch schnell zum vollen Bewußtsein zurückgebracht, daß man demselben auf den Rath eines dortigen Geschäftsinhabers hin einfach die Nase zuhielt. Die Anwendung dieses ebenso einfachen wie wirksamen Mittels darf daher vorkommenden Falls empfohlen werden.

— Einem an der Außenseite eines Hauses in der Töpfergasse mit Anstreichen beschäftigten Lackirergehülfen ging vorgestern der Henkel seines am Gürtel befestigten Farbentopfes in Stücken, was zur Folge hatte, daß der Topf 3 Stockwerk hoch auf die Straße herabfiel. Zum Glück ward Niemand getroffen.

— Vorgestern Abend in der 6. Stunde machte vom böhmischen Bahnhofe weg ein Handwerksgehülfe Jagd auf einen anderen jungen Mann. Die Hetze ging durch mehrere Straßen und wurde der Verfolgte schließlich auch mit Hülfe eines dazu gekommenen Gendarmen an der Sikonienstraße festgenommen. Der Flüchtige hatte den Gehülfen vor einigen Tagen um seine Baarschaft bestohlen, war ihm am vorgestrigen Abend wieder in den Weg gekommen und hatte sofort das Hasenpanier ergriffen, nachdem er gesehen, daß er erkannt worden war.

— Die Eröffnung des Viktoria-Salons, die heute Abend stattfindet, und in vorgestriger Nummer bereits eingehend besprochen ward, beginnt des Albertvereinsfestes wegen erst um 8 Uhr; an den folgenden Abenden nehmen die Vorstellungen wieder wie früher ½8 Uhr ihren Anfang.

— Nach dem Leipz. Tageblatt sollen die sämmtlichen Konditoren und verschiedene Inhaber feiner Restaurants wegen Salzsteuer-Defraudation in hohe Geldstrafen genommen worden sein. Sie sollen das zur künstlichen Eisbereitung nöthige Salz in denaturirtem Zustande steuerfrei bezogen haben. Gegen die betr. Strafverfügungen wäre aber vom Verein der selbstständigen Konditoren Rekurs ergriffen worden.

— Ein hiesiger junger Handarbeiter hat vorgestern Abend seine Geliebte, eine Fabrikarbeiterin, mit der er in der letzten Zeit in Folge von Eifersucht auf gespanntem Fuße gelebt hat, nach dem Friedrichstädter Kirchhof gelockt, und hat sie dort in gröblicher Weise durch Schläge gemißhandelt, sodaß dieselbe am Kopfe und im Gesicht Verletzungen erlitten hat. Auf erfolgte Anzeige hin ist der Mensch gestern früh verhaftet worden.

— Der Sächsische Kunstverein bringt vom 6. oder 7. nächsten Monats an einen Cyclus Aquarellen des Professor Carl Werner in Leipzig, 65 bis 70 Blatt Darstellungen aus Italien, Sicilien, Griechenland, Syrien, Jerusalem und Egypten enthaltend, zur Ausstellung, welche in Amsterdam, im Haag, in Düsseldorf, Berlin ꝛc. sich außerordentlicher Anerkennung von Seiten des Publikums und der Presse zu erfreuen hatten.

— Der Ortsverein im benachbarten Plauen beschloß in seiner am Mittwoch stattgefundenen Hauptversammlung: Herrn Amtshauptmann Bernhardt unter Darlegung der Verhältnisse zu ersuchen, von einer Candidatur für den 10. ländlichen Landtagswahlkreis absehen zu wollen.

— Heute früh marschirt die 2. Abtheil. des hier garnisonirenden 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 in die diesjährigen Cantonnements-Quartiere ab. Die 1. Abtheilung desselben Regiments wird erst am Montag folgen und bis zum 6. Septbr. in Radeberg Quartier nehmen.

— Carl Riesel's Gesellschaftsreise nach Italien am 13. September findet rege Theilnahme. Um den Theilnehmern alle Unbequemlichkeiten abzunehmen, dehnt die Unternehmung ihre Fürsorge auch auf die Gepäckfrage aus. Auch sind die Kosten für zweites Frühstück und sämmtliche Trinkgelder in dem Betrage von 1100 Mark mit eingerechnet. Programme werden in Carl Riesel's Reisecomptoir, Berlin SW., Jerusalemerstr. 42, gratis, auch jederzeit Rundreisebillets zur Einzelreise durch Italien bis Rom und Neapel mit 60 Tagen Giltigkeit und 45 Proc. Preisermäßigung verausgabt. Die ermäßigten Rundreisebillets nach dem Rheine und den anderen Reisegebieten kommen noch bis Ende September zur Verausgabung.

— Am 29. d. ward in Meißen ein 18 Jahre altes Dienstmädchen, welches von der alten Elbbrücke in die Elbe sprang, von einem Fischer lebend wieder ans Land und ins Krankenhaus gebracht.

— Am 28. d. stürzte der Maurer Mukbach in Meißen von dem Südflügel'schen Schuldiener-Hause in der Webergasse und hat sich hierbei beide Fersen zerschlagen und eine bedenkliche Rückgratserschütterung erlitten.

— Am Dienstag findet die feierliche Einholung und Weihe der neuen Kirchenglocken zu Leuben statt. Vormittags ½9 Uhr setzt sich vom Leubener Dorfplatze ab der Festzug mit den Glocken nach Seidnitz in Bewegung, von wo aus er nach erfolgter Begrüßung der Glocken um 10 Uhr nach Leuben zurückkehrt. Hier findet nun von 11 Uhr ab die eigentliche Weihe statt, worauf Mittags die Glocken aufgezogen werden. Um 2 Uhr wird zum ersten Male ihre eherne Stimme erklingen.

— In Wilsdruff wird das Nationalfest bereits heute gefeiert, und zwar durch Festzug, Actus auf dem Marktplatze (große Musik- und Gesangaufführung, Festrede), sowie durch Bekränzung des Krieger-Denkmals seitens des Militärvereins. Der Militärverein hat seine sämmtlichen Brudervereine in der Umgegend zur Festlichkeit eingeladen.

— Der Erzgebirgszweigverein Schneeberg-Neustädtel hat auf dem Glasesberge einen Aussichtsthurm errichtet, der am 24. d. M. feierlichst eingeweiht wurde.

— Erhängt haben sich neuerdings: am 25. d. in Mittweida der Zimmermann Imhof; am 29. d. in Chemnitz ein Schuhmachermeister in Folge ehelicher Differenzen; am selben Tag in seiner Scheune in Oberbermsgrün der 56 Jahre alte Oeconom G. Penkert; vor einigen Tagen der Fabrikarbeiter Franz in Weißbach bei Königsbrück; in Plauen i. V. der Weber M. Baumann, der 6 Kinder zurücklässt.

— Am 27. d. M. Mittags fiel der mit Legung eines Pappdaches in Bischofswerda beschäftigte, 60 Jahre alte Johann Gottlob Gutsche aus Taubenheim so unglücklich vom Dache, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Er hinterläßt 8 Kinder.

— Das aus Plauen i. V. verschwunden gewesene 10jähr. Schulmädchen ist durch den Gendarm in Schneckengrün aufgegriffen und den Eltern zurückgebracht worden.

— Das von mehreren Familien bewohnt gewesene Geschäftsgewölbe der Steindruckerei Könia und Nebenstich in Eppendorf ist am Donnerstag vollständig abgebrannt.

— Die 27jährige Tochter des Schuhmachers Gans in Oschatz ist seit Anfang dieser Woche spurlos verschwunden. Ein von ihr beschriebener aufgefundener Papierstreifen mit den Worten: „Wenn ihr diese Zeilen leset, bin ich nicht mehr", läßt einen Selbstmord vermuthen, umsomehr, als sie an unglücklicher Liebe gelitten haben soll.

Am Dienstag Vormittag ist aus dem Zeulenrodaer Gefängniß der wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle verhaftete 19jährige Diezel aus Naitschau entsprungen. Als der Wachtmeister in seine Zelle trat, entwischte er durch die Thür und warf sie hinter sich in's Schloß, so daß der Wachtmeister nicht gleich folgen konnte.

— Gestern Vormittag ½10 fand in der Sicherheits-Zünderfabrik im Drosselgrunde bei Meißen (Aktiengesellschaft) eine Explosion statt, wobei leider zwei Frauen getödtet und eine schwer verletzt wurde. Der Brand wurde gelöscht, so daß die Fabrik gerettet ist.

— Der Maurer Christian Hammerschmidt in Plauen i. V. stürzte vor einigen Abenden in der Wettinerstraße von einer Leiter, konnte darnach zwar noch eine Strecke Weges gehen, sank aber dann zusammen und verstarb bald darauf.

Versteigerungen in den Gerichtsämtern:

Am 1. Sept.: Meerane: Julius Pedo Petzold's Fabrikgrundstück 19,900 Mk. Chemnitz: Karl Aug. Pfüller's Grundstück in Neustadt, 5465 Mk.; Karl Gottfr. Wächtler's Grundstück in Gablenz, 21,450 Mk. Dresden: Gottfr. Gustav Schwippe's Hausgrundstück in Radeberg, 58,000 Mk.; C. Alex. Riegert's Grundstücke in Trachau, 8800 und 2400 Mk. Radeberg: Friedr. Clemens Standfuß' Grundstück, 2700 Mk. Neusalza: Karl Aug. Baumbäckel's Grundstück in Obertaubenheim, 9230 Mk. Mittweida: Karl Friedrich Ernst Vogel's Grundstück, 15,300 Mk.; Friedrich Moritz Jügen's Grundstück, 23,000 Mk. Radeburg: Joh. Wilh. Herm. Wätzlich's Grundstück, 4330 Mk. Limbach: Herm. Friedr. Petzold's Grundstücke in Löwenhain, 4420 und 2100 Mk. Zittau: Friedrich Ernst Seidemann's Haus in Hirschfelde, 2250 Mk. Bautzen: Andreas Bergan's Grundstücke in Holscha und Wessel, 7200, 5100 und 600 Mk. — Am 2. Sept.: Döbeln: Ad. Fürchteg. Müller's Grundstücke in Oberreichenbach, 1890 und 340 Mk. Schneeberg: Franziska Aur. Wanecke's Grundstück, 9605 Mk. Auerbach: Laura Meißner's Grundstück, 42,000 Mk. Königsbrück: Karl Heinr. Zickler's Grundstück, 8050 Mk. Chemnitz: Karl Wilhelm Jakob's Grundstück in Altendorf, 9925 Mk. Dresden: Karl Gottl. Linke's Haus (Werderstr. 19), 58,000 Mk. Freiberg: Joh. Gottfr. Engelmann's Grundstück in Reichenbach, 2898 Mk. — Am 3. Sept.: Leipzig: Johannes Maier's Grundstück, 76,600 Mk.; Kath. Elisab. Lambrecht's Grundstück in Lindenau, 26,600 Mk. Dresden: Karl Oskar Werner's Grundstück, 76,800 Mk.; Henriette Löwe's Haus in Prohlis, 14,000 Mk.; Gust. Alb. Schreibemeyer's Grundstück in Niederlößnitz, 33,000 Mk. Borna: Joh. Gottlieb Hevrich's Grundstück in Böhla, 3600 Mk. Döbeln: Karl G. Rasch's Grundstück, 10,325 Mk. Chemnitz: Karl Louis Müller's Grundstück in Oberhermersdorf, 9600 Mk.; Karl Heinr. Hunger's Grundstück das., 26,700 Mk. Pirna: Leopold Hennig's Berggebäude in Mayen; Sigismund Theophil v. Teplowski's Grundstück in Kleinzschachwitz, 30,780 Mk. Zittau: Braunkohlenwerk Germania in Olbersdorf, 1700 Mk. Penig: Karl Herm. Börner's Grundstück in Lunzenau, 6650 Mk. Lauenstein: Ernst Rob. Grahle's Haus, 1714 Mk. Zwenkau: Oekonom Querl's und Libert's geb. Schröter Grundstücke, 1280, 1046, 1141, 807 und 1359 Mk. taxirt.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. „Selma, kumm mal her und schreib e mal „Amalie Auguste Lanzsch" und „Angenommen" da druff" — sagte Carl Oscar Lanzsch, ein Baugewerke und Vater von 10 Kindern zu seiner Stieftochter Selma Stein und diese that wie ihr der Vater geheißen, während Letzterer dafür sorgte, daß schließlich das also präparirte Schriftstück die Gestalt eines fertigen Wechsels über 100 M. annahm. Mit dieser „Urkunde" machte L. darauf eine Schuldforderung von 95 M. an den Architekten Voller geltend, der vorher partout das Accept von der Frau des Schuldners verlangt und in der Meinung, die betreffenden Schriftzüge seien ächt, darauf auch ohne Bedenken den Wechsel in Zahlung genommen hatte. Die von Lanzsch angestellte und von dessen 10jähriger Stieftochter als eine unschuldige Beschäftigung betrachtete Accept-Mischerei sollte aber nicht ungesühnt bleiben, denn sie kam zur Kenntniß des Gerichts und wegen Urkundenfälschung in Untersuchung genommen, hatte sich der Angeklagte gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten. Lanzsch, der „etwas schwik hirt" und einmal wegen Nöthigung mit 4 Tagen Gefängniß bestraft worden ist, bemerkt auf Vorhalt, daß er zu der von ihm auch als unstatthaft erachteten Manipulation lediglich deswegen verschritten sei, weil er die bestimmte Ueberzeugung hatte, daß seine Frau, die übrigens mit ihrem Vornamen Johanne Christiane heißt, nicht acceptiren würde. Der Vertheidiger, Herr Justizrath Dr. Stein beantwortete, nachdem bereits Hr. Staatsanwaltschaftsassessor v. Beschwitz in entgegenkommender Weise plaidirt hatte, mit Erfolg die Annahme mildernder Umstände. Das Erkenntniß lautete auf 4 Monate Gefängniß und wurde der Angeklagte vorläufig auf freiem Fuß belassen. — Der Handarbeiter Ernst Traugott Sommer, gebürtig aus Doberschütz, bisher noch unbestraft, brauchte im vorigen Monat nothwendig Geld und half sich deshalb durch mehrere Langfingereien, die er in der Wohnung seines Logiswirthes zu drei verschiedenen Zeitpunkten ausführte, aus der Verlegenheit. Am 16. Juli langte er sich zunächst aus einem unverschlossenen Kleiderschrank 22 M. baares Geld heraus, 6 Tage später nahm er einen Ueberzieher im Werthe von 36 M. in seine Obhut, und darauf vergriff er sich noch an einem Geldbetrag von 6 Mark, der in einer verschlossenen Kommode verwahrt gewesen war. Zur Oeffnung bediente sich der Dieb des Schlüssels vom Glasschranke, der zu seinem Zwecke wie geschaffen erschien. Herr Staatsanwaltschafts-Assessor v. Beschwitz überließ betreffs der Annahme mildernder Umstände die Entscheidung dem Gerichtshofe. Herr Justizrath Dr. Schaffrath wies auf die Zweifel hin, welche in Rücksicht darauf, daß sein Patient bezüglich des dritten Diebstahls in dem Glauben gewesen sein könne, er habe sich des richtigen Schlüssels bedient, bei der Beurtheilung in Frage kommen dürften und verwandte sich für jeden Fall auf Annahme mildernder Umstände. Mit sieben Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrenrechtsverlust wurde die Schuld Sommers als gesühnt erachtet. — Wegen Unterschlagung erschien hierauf der ehemalige Geschäftsreisende der Firma Gruner u. Co., Friedrich August Rostock von hier, auf der Anklagebank. R. ist verheirathet, 52 Jahre alt und bereits fünfmal, darunter dreimal wegen Diebstahls bestraft. Seine Gesundheit scheint zerrüttet zu sein, denn er vermag sich nur schwer auf den Beinen zu erhalten und machte sich daher bei seiner Vor- und Abführung die Hilfe von Gerichtsdienern nöthig. Der Angeklagte bereiste seit 1. Juni v. J. außer Sachsen auch Theile von Preußen und Böhmen und war befugt, pro Tag 36 M. Reisevorschuß zu berechnen, während ihm ein Gewinn von 5—20 Proc., je nach Beschaffenheit der von ihm abgesetzten Produkte zugesichert war. Anfang November fühlten sich seine Prinzipale auf Grund fortwährender Unzuträglichkeiten in dem Verhalten Rostock's wiederholt veranlaßt, die schleunige Rückkehr ihres vertrauensbrüchigen Reisenden zu fordern, und stellte sich nach erfolgter Abrechnung ein Defizit von über 400 M. heraus. Dem gegenüber behauptet R. nun mit wenig Ausnahmen, daß er nicht in strafbarer Absicht gehandelt habe und beruft er sich in dieser Beziehung einestheils auf die angebliche Unauskömmlichkeit mit den ihm gewährten Spesen, anderntheils will er glauben machen, er habe sich von den Geschäftskunden auf seinen eigenen Namen Geldbeträge entliehen. Diese Ausflüchte erwiesen sich aber als nicht stichhaltig und übrigens wurde auch festgestellt, daß Rostock namentlich in Böhmen ein sehr lockeres Leben geführt hatte. Im Sinne des von Herrn Staatsanwaltschaftsassessor von Beschwitz gestellten Antrags wurde der Angeklagte zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Allen drei Sitzungen präsidirte Herr Gerichtsrath von Wangoldt.

— **Witterungs-Beobachtung** am 30. August, Abds. 7 Uhr. Barometerstand n. Oscar Böhlit (Wallstr. 19): 767 Millimeter (seit gestern 3 Mm. gestiegen.) — In Aussicht: Schön. — Thermometrograph n. Reaumur: 14° W. — Differenz von gest. zu heute 10°; — niedrigste Temp. 10½° W., höchste Temp. 21° W. Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel: wolkig.

Wasserstand der Elbe und Moldau am 30. August. Budweis — 12, Prag + 23, Pardubitz + 28, Melnik + 18, Leitmeritz + 6, Dresden — 86.

— **Wasserwärme der Elbe** am 30. August: 15 Grad R.

— Geringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 15. Aug. 1879 bei einem Wasserstande von 90 Centimeter unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern: Schandau bis Schandau 120, Schandau bis Rathen 120, Rathen bis Wilsnig 115, Wilsnig bis Dresden (Albertbrücke) 122, Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahnbrücke) 127, Meißen bis Riesa 120, Riesa bis Landesgrenze 136.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 29. August um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. s. d. Meeresspiegel, red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	747,6	WNW	stark	+ 16,2
Stockholm	739,4	SW	mäßig	+ 15,0
Haparanda	741,3	SO	mäßig	+ 12,4
St. Petersburg	747,8	S	leicht	+ 11,8
Moskau	739,3	S	leicht	+ 11,0
Hamburg	750,2	SW	stark	+ 15,7
Memel	749,0	WSW	stark	+ 17,0
Paris	761,8	SW	schwach	+ 13,7
München	764,0	SW	leicht	+ 21,1
Leipzig	757,5	SW	leicht	+ 18,0
Berlin	755,7	NW	leicht	+ 19,3
Wien	761,8	SW	still	+ 16,4
Breslau	757,8	SO	mäßig	+ 24,1

1) Gestern und Nachts regnerisch. 2) Grobe See, Nachts Regen. 3) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung. In Irland ist das Barometer stark gestiegen, in Mittel-Schweden stark gefallen. Das Minimum des Luftdrucks hat sich seit gestern langsam in ostnordöstlicher Richtung fortbewegt und liegt heute westlich von Christiansund. Von Irland bis Memel wehen starke bis stürmische westliche und südwestliche Winde bei größtentheils trübem Wetter, im Nordseegebiete wechseln stürmische Regenböen mit Sonnenblicken. Im deutschen Binnenlande ist die Witterung ebenfalls vorwiegend trübe oder wolkig bei schwachem bis mäßigem Südwest, nur am Fuße der Alpen und im Südosten ist der Himmel heiter. Die Temperatur ist im Osten und Süden Central-Europas gestiegen, im Nordwesten etwas gesunken. Die Fortdauer des unruhigen Wetters im Küstengebiete ist wahrscheinlich.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kanonenboot „Albatroß", welches sich nach den zuletzt erhaltenen Nachrichten in Auckland befand, hatte vom 7. bis 8. März d. J. auf der Riefs von Nukualofa (Tonga- oder Freundschaftsinseln) einen Orkan zu überstehen. Korv.-Kapitän Mensing I., Kommandant des Kanonenboots, giebt davon in seinen Reiseberichten eine Schilderung: Schon am 6. März Nachmittags hatte sich bei heftigen Regenschauern und stetig fallendem Barometer trübes Wetter eingestellt, während der Wind mit leichten Böen allmälig auffrischte. Bei Sonnenuntergang nahm der Himmel, soweit er von den Wolken nicht bedeckt war, und auch die Ränder dieser eine auffallend dunkelrothe Färbung an. Am 7. März war der Himmel dicht bezogen, die Regenböen wurden heftiger, das Barometer blieb in ununterbrochenem Sinken. Von 2 Uhr Nachmittags an fiel das